

# Leserbrief: Landwirtschaftliche Flächen bewahren

Zu dem Artikel „Kritik an IGI hält an – Planer stellen Änderungen vor“ (SZ vom 27. Februar schreibt eine Leserin:

Mit großer Selbstverständlichkeit verwandeln wir tagtäglich Wald-, Wiesen- oder Ackerland in Baugebiete – in Deutschland die Fläche von ca. 85 Fußballfeldern täglich. Im Landkreis Biberach haben sich die landwirtschaftlich genutzten Flächen von 1979 bis 2016 um elf Prozent verringert, der Landesdurchschnitt liegt bei sechs Prozent. Auf der Agenda der Bürgermeister im Kreis steht meist als oberstes Ziel die Ausweisung neuer Baugebiete. Der Verbrauch von fruchtbarem und endlichem Boden hat inakzeptable Dimensionen angenommen – von der Politik gewollt und gepusht.

Verschärft wird die Situation durch die Folgen des Klimawandels: vermehrte Wetterextreme wie ausgeprägte Trockenzeiten oder Regenperioden, Hagel, Spätfröste. Dadurch werden auch bei uns regionale landwirtschaftliche Produkte nicht mehr in der jetzigen gewohnten Sicherheit zur Verfügung stehen. Und als wäre das noch nicht genug, „verbauen“ wir auch noch unserer nachfolgenden Generation unsere fruchtbare Erde. Fruchtbare Erde, ein Gut, das mit Geld nicht aufzuwiegen ist.

Es sollte dringend ein grundsätzliches Umdenken auf politischer Ebene stattfinden. Jetzt schon bebautes Land sollte genauer betrachtet werden. So gibt es hektarweise Parkplätze, die durch Parkhäuser ersetzt werden könnten, Gewerbebetriebe könnten in Industriebrachen ansiedeln, Kiesgruben könnten als potenzielle Ansiedlungsorte in Betracht gezogen werden. Bis jetzt reicht das Denken der handelnden Politiker nur zum „greenwashing“ oder zum „Öko-Punkt-Schönrechnen“. Im Rißtal werden (vorerst) circa 30 Hektar beste landwirtschaftliche Fläche für immer verloren gehen. Bei einem Weiterso werden wir in 75 Jahren keine landwirtschaftlichen Flächen mehr haben. Welches „Erbe“ hinterlassen wir unsere Kindern und Enkeln, wenn dann zum Beispiel im Falle einer Krise oder Pandemie der Warentransport nicht mehr gewährleistet ist und die Supermarktgänge nicht mehr nachgefüllt werden können?

Vor der Wahl schreiben alle Parteien (auch die CDU) den Klima- und Flächenschutz auf ihre Agenda. Wann fangen sie damit an? Nach der Wahl? Wir werden sehen.

Ulrike Steinle, Herrlishöfen

---